

# Kampf um Graf Bederichs Erbe

Historisches Spielferienlager auf Burg Rabenstein taucht ein ins Jahr 1251 – Höhepunkt am Freitag

Von Josephine Mühl

**Rabenstein/Fläming.** Wir schreiben das Jahr 1251. Graf Bederich zu Belzig stirbt, ohne einen Erben zu hinterlassen. Deshalb zieht Konrad von Rabenstein, der amtierende Burgvogt, los, um vom König den Aufstieg zum Burggrafen zu erbitten. Damit seine künftige Burg vorher nicht anderweitig in Besitz genommen wird, setzt er seine Mannen ein, die Burg zu bewachen. Und das ist auch gut so – denn es nahen kampfstärke Ritter, hochgeborene Nonnen, ein Bautrupp und eine Schar Gaukler. Was aber wollen sie alle in Rabenstein?

Mit dieser Frage beschäftigen sich aktuell 35 Mädchen und Jungen sowie die Mitglieder des Vereins „Mitwitz – Orte für Ideen“ bei dessen 25. Historischem Spielferienlager. Zum diesjährigen Jubiläum zog es Gründungsmitglied Iris König und ihre Mitspieler zurück in den Hohen Fläming – denn schon das erste Ferienlager des Vereins fand auf der Burg Rabenstein statt. „Damals trug es noch nicht den Namen 'Historisches Spielferienlager',“ sagt König. „Die Idee, so etwas mal umzusetzen, hatten wir da aber bereits.“

Das Konzept ist schnell erklärt: Die Vereinsmitglieder – allesamt Ehrenamtler – suchen nach einem Spielort und überlegen sich einen



Die Gaukler und Fahrenden mussten ihr Lager gemäß ihrem Stand im Mittelalter etwas abseits der anderen Spielstätten aufschlagen.

FOTOS: JOSEPHINE MÜHL

## IN KÜRZE

### Zirkustraining bei Philip Jürgensen

**Bad Belzig.** Beweglichkeit, Balance und mehr werden geübt. Die Arbeiterwohlfahrt-Begegnungsstätte „Trollberg“ in Bad Belzig bietet die Zirkuswerkstatt an. Kinder ab acht Jahren, Jugendliche und Erwachsene können sich alle zwei Wochen am Mittwochnachmittag von 15 bis 17 Uhr unter Anleitung von Philip Jürgensen selbst ausprobieren.

### Gemeinsam gegen die Sucht

**Bad Belzig.** Alle 14 Tage kommt ein Selbsthilfetreff unter dem Dach der Evangelischen Gemeinde zusammen. Das offene Treffen findet am Kirchplatz 1 statt, Betroffene sind für Mittwoch, 17.30 Uhr, eingeladen. Ein 12-Schritte-Programm zur Genesung von der Alkoholsucht und von anderen Süchten kann dort in Gemeinschaft erörtert und umgesetzt werden.

**Info** Telefon 0176/64 26 35 98

### Theater unter freiem Himmel

**Roßlau.** Die Wasserburg des Elbestädchens wird wieder zur Kulisse. Der Theatersommer steht vor der Tür. Ab sofort bis 19. August wird dort vom Ensemble des Anhaltinischen Theaters Dessau immer mittwochs bis sonntags, 20 Uhr, das Schauspiel „Peer Gynt“ von Henrik Ibsen auf die Bühne gebracht. An den Wochenenden, immer 15 Uhr, ist Kindervorstellung. Dann wird das russische Märchen „Die Feuerrote Blume“ gezeigt. **Info** Kartenreservierung beim Besucherring Dessau, Friedensplatz 0340/2511222.

### Zeltlager an der Ostsee

**Bad Belzig.** Das Jugendfreizeitzentrum Pogo hat ein abwechslungsreiches Ferienprogramm organisiert. Unter anderem findet vom 14. bis 18. August eine Fahrt zum Zeltplatz Stubbenfelde an der Ostsee statt. Die Teilnahmegebühr beträgt 100 Euro. Interessierte können sich noch anmelden.

**Info** Jugendfreizeitzentrum Pogo, Bad Belzig, 033841/30107.

### Kindertanzkurs mit Nadine Hoffmann

**Brück.** Spielerisch können Jungen und Mädchen die Elemente des Tanzes kennen lernen. Nadine Hoffmann unterbreitet das Angebot wöchentlich im Mehrgenerationentreff „Alte Korbmacherei“ in Brück. Der Kurs läuft mittwochs um 14.30 Uhr für die Sieben- bis Zehnjährigen, um 15.45 Uhr für die Drei- bis Vierjährigen und um 16.45 Uhr für die Fünf- bis Sechsjährigen.

### Orgelvesper mit Patzwald

**Buckau.** Am Schlussabend des Buckauer Reiterfestes lädt der Dorfkirchenverein zur 40. Orgelvesper ein. Dazu wird am Sonntag, 30. Juli, um 17 Uhr der Brandenburger Organist Andreas Patzwald in der Kirche erwartet. Präludien und Fugen von Bach wechseln sich mit Stücken des zeitgenössischen Komponisten Philip Glass ab.



Oft entsteht eine ganz besondere Dynamik, die die Kinder in ihr Spiel übernehmen.

**Iris König,**  
Vereinsmitglied

historisch authentischen Aufhänger sowie eine Geschichte, die dort angesiedelt werden könnte. Diese wird dann von den Kindern mit Leben gefüllt. „Die Kinder, die einmal bei uns mitgemacht haben, werden in 80 Prozent der Fälle zu Wiederholungstätern“, weiß Iris König. Am meisten Spaß bereite ihr das gemeinsame Entdecken mit den Kindern, auch das Entdecken der Langsamkeit, sagt sie. „Oft entsteht eine ganz besondere Dynamik, die die Kinder in ihr Spiel übernehmen. Man entdeckt dabei auch Dinge für sich, die man so vielleicht nicht entdeckt hätte.“

In diesem Jahr zum ersten Mal dabei ist Finja Hofmann aus Naunhof in Sachsen. „Das ist mal was anderes und es ist interessant, im Mittelalter zu spielen“, sagt die Zwölfjährige. Im Spiel ist sie die 17-jährige Ida, eine fertig ausgebildete Gesellin für alle Arten dekorativer Kunst. „Ich finde es toll, dass wir nur im Freien sind“, sagt Finja. „Außerdem bastele ich gerne, und deshalb ist es schön, dass ich in der Handwerkergruppe gelandet bin.“

Unweit der Handwerker haben sich die Nonnen niedergelassen, die auf ein neues Kloster in der Burg aus



Finja Hofmann gehört der Gruppe der Handwerker an.



Mia Wilhelm spielt im Ferienlager die Nonne Wilhelmina und hat sich für ein Gebet vor dem am Fuße der Burg eingerichteten Altar niedergelassen.



Der Burgwächter Jakob wird gespielt von Maksim Lubitz.

sind. Bis ihr Ansinnen angeht wird, versuchen sie, ihren rituell strukturierten Klosteralltag so gut es geht aufrecht zu erhalten. Die Nonne Wilhelmina wird dabei von Mia Wilhelm gespielt. Die Leipzigerin war bereits im vergangenen Jahr beim Spielferienlager dabei. „Alles hier macht mir sehr doll Spaß und man lernt immer neue Freunde kennen“, sagt die Zehnjährige.

Alle Teilnehmer bekommen im Vorfeld die erdachte Geschichte zugesickt und eine Rolle zugeteilt. Gemeinsam mit den Eltern sollen sie sich dann einen mittelalterlichen Namen und eine kleine Geschichte zu ihrem Charakter überlegen. Auch ein Kostüm sollen sie sich mitbringen – der Verein gibt dafür Tipps auf seiner Internetseite.

„Es ist immer wieder erstaunlich, wie die Kinder mitspielen“, sagt Kerstin Hohlfeld, die seit 2005 als Betreuerin dabei ist. Sie meint das auch im Hinblick auf den Umstand, dass die Burg Rabenstein während

des Spielferienlagers öffentlich zugänglich bleibt. So kann es schon mal vorkommen, dass Besucher durch das Naturschutzgebiet und direkt an den mittelalterlichen Spielstätten vorbei spazieren. Auf

gabe der Spieler ist es, das zu ignorieren. Der neunjährige Maksim Lubitz meistert das ebenso vorbildlich wie die anderen Kinder. Er spielt Jakob, einen Burgwächter, und ist in diesem Jahr zum ersten Mal dabei. „Mein Onkel macht hier immer mit und hat mich gefragt, ob ich mal mitkommen will“, erzählt der Berliner. Bereut hat er diese Entscheidung nicht. „Es gefällt mir alles sehr gut“, sagt er.

Handys oder Spielekonsolen sind während des Spielferienlagers nicht erlaubt. „Nicht jeder gibt sein Handy gleich freiwillig ab“, erzählt Kerstin Hohlfeld, die außerhalb des Ferienlagers Geschichtslehrerin ist. „Manche Kinder testen natürlich ihre Grenzen aus, aber grobe Verstöße hatten wir bisher noch nicht.“

## Mittelalterliches Markttreiben am Freitag

**Der Höhepunkt** des mittelalterlichen Treibens ist am Freitag, 28. Juli, von 16 bis 18 Uhr beim Finale auf der Burg Rabenstein zu erleben – auch das ist eine Besonderheit anlässlich des Ferienlager-Jubiläumsjahres.

**Die Besucher** erwartet ein buntes, mittelalterliches Markttreiben mit Einlagen der Gaukler sowie Angeboten, die während des Spiels entwickelt wurden.

**Der Verein** „Mitwitz – Orte für Ideen“ besteht

aktuell aus etwa 25 Mitgliedern und vielen Sympathisanten, wie Kerstin Hohlfeld sagt.

**Sitz** des 1998 gegründeten Vereins ist Berlin.

**Weitere Informationen** unter [www.mitwitz.org](http://www.mitwitz.org).

# Treffpunkt für alle Altersgruppen

In Zixdorf ist ein Mehrgenerationenspielplatz eröffnet worden – Lob und Anerkennung für die Akteure von allen Seiten

Von Christiane Sommer

**Zixdorf.** Das Dorf hat einen neuen Mittelpunkt. Aus dem früheren Platz der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft – einer schlichten Grünfläche mit Gedenkstein und Koniferen – ist ein Mehrgenerationenplatz entstanden. Die Zixdorfer aller Altersgruppen können nun über Kletterturm, Rutsche, Trampolin, Sandkasten, Grillplatz, Pavillon und Mehrgenerationenschaukel verfügen. Am Sonntag wurde der Platz feierlich eingeweiht.

Über die Einwohner aus der Doppelgemeinde Garrey/Zixdorf hinaus hatten sich etliche Gäste aus den Nachbardörfern eingefunden. Die jüngsten natürlich, um die neuen Spielgeräte sofort auf Herz und

Nieren zu testen. Dieser nicht unwichtigen Aufgabe durften sich die Mädchen und Jungen dann auch schon widmen, bevor das rote Einweihungsband offiziell durchschnitten war.

Die Eltern und Großeltern folgten aufmerksam den Grußworten, die beispielsweise Eveline Vogel seitens der Lokalen Aktionsgruppe Fläming-Havel als Fördermittelgeber überbrachte. Vogel lobte das Engagement der Akteure vor Ort. Sie beantragten für die Verwirklichung der Projektidee vom Platz für Jung und Alt Gelder aus dem Leadtropf und ließen sich nicht entmutigen, als ihr Antrag 2014 in der ersten Runde abgelehnt wurde. Letztendlich flossen die erhofften 29 700 Euro aus dem Fördertopf aber doch.

Die Gemeinde Rabenstein/Fläming steuerte ihrerseits weitere 8000 Euro bei. Ferner wurden knapp 4000 Euro allein durch Spenden aufgebracht, so dass die generations-

übergreifende Spielplatzidee verwirklicht werden konnte. „Schließlich gibt es hier kein Dorfgemeinschaftshaus“, erklärt der Bürgermeister der Gemeinde, Ralf Rafelt.



Viele Gäste kamen zur Eröffnung des neuen Spiel- und Treffpunkts in Zixdorf. Die Kleinen freuen sich über die Spielgeräte.

FOTO: CHRISTIANE SOMMER

Niemegks Amtsdirektor Thomas Hemmerling lobte wiederum das konstruktive, harmonische Miteinander während der Planungs- und Bauzeit zwischen Amt und Gemeinde. Er glaubt: „Zixdorf ist mit dem Mehrgenerationenplatz ein noch interessanter Lebensraum für Familien geworden“. Den Akteuren vor Ort um Viola Stolze und Ortsvorsteher Andreas Grünthal zollen sie Lob und Anerkennung. Am Pavillon, wo die Dorfgemeinschaft künftig feiern kann, sind Fotos ausgestellt. Sie dokumentiert die Wandlung des Platzes und den ehrenamtlichen Einsatz der Einwohner. „Wir haben 450 Stunden geleistet“, so Stolze. Sie hatte die Koordination des eigens für das Projekt gegründeten Arbeitskreises übernommen.

Als das rote Band endlich durchschnitten war, durfte gefeiert werden. Alt und Jung sitzen beieinander, schauen dem Nachwuchs beim Spielen zu. Genau so, wie es sich die Initiatoren der Spielplatzidee vorgestellt hatten. Dabei wird nicht mit anerkennenden Worten gespart.

Uta Möbius aus Neuendorf und Silvia Heß aus Rädigke finden: „Der Platz ist sehr schön geworden“. Mit Blick auf die engagierten Zixdorfer sagen sie: „Toll gemacht“.

Martha Leissner, die in Lübbenau zu Hause ist und im Dorf ihre Tochter besucht, freut sich mit den Einheimischen. „Das Gelände hat sich für einen solchen Platz doch geradezu angeboten. Die Kinder werden sich auch künftig hier einfinden“, ist sich die Besucherin sicher.